

› VOM KILOWATT ZUM MEHRWERT: KOMMUNALE UNTERNEHMEN SIND ENERGIEEFFIZIENZTREIBER Markt für Energiedienstleistungen weiterentwickeln

- › Level-Playing-Field für kommunale Energieversorger ist Grundvoraussetzung: Antragsberechtigung für Förderprogramme herstellen.**
- › Effizienzpotenziale erschließen: Wettbewerbliches Ausschreibungsmodell auf den Wärmebereich ausweiten.**

Unsere Forderungen

- ›** Kommunale Energieversorgungsunternehmen wollen wir als zentrale Akteure des Energiedienstleistungsmarktes stärken, sie sollten als Treiber der Energieeffizienz eine höhere politische Wertschätzung erfahren. Dazu sollten die energiewirtschaftlichen Rahmenbindungen eine wettbewerbliche und offene Weiterentwicklung für alle Akteure des Energiedienstleistungsmarktes zulassen.
- ›** Der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz sollte beibehalten und innovativ weiterentwickelt werden. Das wettbewerbliche Ausschreibungsmodell sollte auf den Wärmebereich ausgeweitet werden.
- ›** Wir appellieren an die Bundesregierung, sich auf europäischer Ebene bei der Novellierung der Energieeffizienzrichtlinie für eine marktwirtschaftliche Weiterentwicklung einzusetzen.

Energieeffizienz als zentrale Säule der Energiewende

Die Steigerung der Energieeffizienz ist eine wichtige Säule der Energiewende: Bis 2030 fordert die EU Energieeinsparungen von aktuell 30 Prozent. Auf nationaler Ebene sind die Ziele ähnlich ambitioniert: Bis zum Jahr 2020 soll der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20 Prozent gesenkt und bis 2050 halbiert werden.

Mit der Veröffentlichung des Grünbuchs Energieeffizienz wird ein wichtiger Dialogprozess zur Weiterentwicklung der Energieeffizienz eröffnet.

Von der Kilowattstunde zum Mehrwertprodukt: Das Energiedienstleistungsportfolio kommunaler Unternehmen ist umfangreich

Kommunale Unternehmen sind seit langem mit Energieeffizienzdienstleistungen am Markt aktiv.

So ist beispielsweise die effiziente Bereitstellung von Strom und Wärme über Contractinglösungen ein bewährtes Geschäftsfeld.

Auch das Quartiersmanagement, also die ganzheitliche energetische und energieeffiziente Planung und Steuerung von Stadt- und Ortsteilen, wird von kommunalen Unternehmen übernommen. Beratungsleistungen zur Einsparung von Energie gehören ebenso zu ihrem umfangreichen Energiedienstleistungsportfolio.

Die bestehenden Energieeffizienzpotenziale werden jedoch nur dann gehoben, wenn der Energiedienstleistungsmarkt auf ein wettbewerblich ausgestaltetes Level-Playing-Field aufsetzt.

Ziel muss daher sein, eine Grundlage zu schaffen, auf der auch kommunale Energieversorgungsunternehmen gleichermaßen vom Marktwachstum profitieren können und bei der Ausgestaltung öffentlicher Förderprogramme berücksichtigt werden.

Weichen bei der Novelle der EU-Energieeffizienzrichtlinie richtig stellen

Als Teil des „Winterpaketes“ hat die Europäische Kommission die Novellierung der EU-Energieeffizienzrichtlinie vorgelegt. Anlass ist die Integration des EU-Effizienzziels bis 2030, da die bestehende Effizienzrichtlinie nur bis 2020 gilt.

Begrüßt wird, dass Artikel 7 – wie vom VKU gefordert – den Mitgliedsstaaten weiterhin erlaubt, alternative Maßnahmen zur Steigerung ihrer Energieeffizienz zu erlassen. Nur dann erhalten die mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz angestoßenen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Programme eine Chance zur Entfaltung. Ein verbindliches 2030-EU-Effizienzziels lehnt der VKU ab. Dieses würde letztendlich eine Doppelregulierung bedeuten, da in der Richtlinie bereits verbindliche Maßnahmen vorgegeben sind.

Kritisch aus Sicht des VKU ist, dass die bestehende Problematik der europäischen KMU-Empfehlung im vorliegenden Richtlinienvorschlag nicht aufgegriffen wird. Dies bedeutet, dass kommunale Unternehmen bei vielen Förder- und Finanzierungsunterstützungen weiterhin ausgenommen werden, was vor allem dort zu Benachteiligungen führt, wo sie mit privaten Unternehmen im Wettbewerb stehen.

Zudem werden kommunale Unternehmen (u.a. kommunale Wasserversorger) mit Anforderungen belastet, die den Verhältnismäßigkeitserwägungen entgegenstehen und somit zu höheren Belastungen führen, z.B. bei der verpflichtenden Durchführung von Energieaudits für Nicht-KMU.

VKU unterstützt Mitgliedsunternehmen mit Studie

Kommunale Energieversorger (EVU) können neue GE-

schäftsfelder und Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz zukünftig besser bewerten und entwickeln: Gemeinsam mit der ASEW hat der VKU eine Energiedienstleistungsstudie aufgelegt.

In der Studie wurden u.a. die Trends in der Energiewirtschaft dargestellt, eine Analyse der Energiedienstleistungen mittels einer Mitgliederbefragung durchgeführt sowie Hemmnisse und Marktpotenziale aufgezeigt. Weiterhin umfasst die Studie auf kommunale EVU zugeschnittene Lösungswege zur unternehmensindividuellen Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Energieeffizienz / Energiedienstleistungen.

Die Studie enthält exklusiv für VKU-Mitgliedsunternehmen Grundlagen für unternehmensindividuelle Produkte (EEDL) und steht unter www.vku.de/effizienzdienstleistungen als Download zur Verfügung.

